

bürgerliche Denk- und Verhaltensweise, seiner ideologischen Funktion nach eine Rechtfertigung der Ausbeutung, des Profitstrebens und des Egoismus; er richtet sich besonders gegen den organisierten Zusammenschluß und den Kampf der Werktätigen. Der I. ist ein charakteristischer Zug der modernen bürgerlichen Ideologie, Sozialpsychologie und der bürgerlichen Kunst. Durch diese Auffassung wird der Mensch (das Individuum) in der Regel aus seiner gesellschaftlichen Bezogenheit herausgelöst und vornehmlich als biologisches oder rein geistiges Wesen betrachtet. Das Individuum steht nach diesen bürgerlichen Theorien in einem negativen Bezug zur Gesellschaft, die für die Menschen als äußerliche, sekundäre Bedingung festgelegt wird (Existentialismus, Pragmatismus). Oder das menschliche Denken und Verhalten wird gänzlich aus seiner gesellschaftlichen Bedingtheit herausgelöst und auf Gott hingeordnet (Neuthomismus). Das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln entzieht dem I. die ökonomische Grundlage, weil es das bewußte, planmäßige und gemeinschaftliche Zusammenwirken aller Mitglieder der Gesellschaft unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei erfordert. Die sozialistische Erziehung ist deshalb darauf gerichtet, I. und Egoismus zu überwinden. Die Entwicklung der menschlichen —» *Persönlichkeit*, die Freisetzung der schöpferischen Kräfte des Menschen werden vor allem in Übereinstimmung mit den gesellschaftlichen Interessen, in der Gemeinschaft und durch die Gemeinschaft, im sozialistischen Kollektiv gefördert.

Individuum (wörtlich: das Unteilbare): ein einmaliges, qualitativ bestimmtes Einzelwesen; bezeichnet in der Regel den Einzelmenschen.

Der Mensch als I. ist einmalig, er existiert räumlich und zeitlich begrenzt als eine spezifische Ganzheit sozialer und biologischer Eigenschaften. Das menschliche I. ist kein isoliertes Einzelwesen, sondern lebt in und mit der Gesellschaft, deren ökonomische, politische und ideologische Verhältnisse auch seine Lebens-, Denk- und Verhaltensweise letztlich prägen. Insofern kennzeichnet das I. die Zugehörigkeit des einzelnen zur menschlichen Gattung bzw. zu einer konkret-historischen Gesellschaftsformation. Das I. handelt nach eigenen Zwecken, Interessen und Bedürfnissen und geht dabei ökonomische, politische und geistige Beziehungen ein. Innerhalb dieser sozialen Bedingungen bildet es im individuellen Leben eine relativ eigenständige Art und Weise des Denkens, Fühlens, Handelns, der Aneignung der Wirklichkeit aus, durch die es sich als Individualität zur Geltung bringt (—» *Selbstverwirklichung*). Die grundlegende Eigenschaft des menschlichen I. ist seine gesellschaftliche Bestimmtheit, die letztlich bedingt und begründet ist in der materiellen Produktion als der wesentlichsten Form der Lebenstätigkeit und Lebensweise der I. Die Spezifik der materiellen gesellschaftlichen Produktion bestimmt zugleich die konkret-historische Einheit von Individuum und Gesellschaft. Diese erlangt auf der Grundlage des gesellschaftlichen Eigentums und der Macht der Arbeiterklasse im Sozialismus eine grundlegend neue Qualität und kommt vor allem in der sozialen Position der I. als gesellschaftliche Produzenten, Eigentümer und Staatsbürger sowie in ihrer allseitigen Entwicklung als sozialistische —» *Persönlichkeiten* zum Ausdruck.

Industrialisierung -> *Industrie*

Industrie: Bereich der materiellen